

Viele Jahre sind seitdem verflossen, diese Aufzeichnungen und die ganze *Damótera* waren von mir vergessen, als ich im vorigen Jahre durch einen mir brieflich und privatim zugekommenen Reisebericht des Doct. Berger wieder einmal daran erinnert wurde. Auch dieser sah das Thier nie, und vermuthet in demselben eine kleine Fliege, die mit dem Einsenken des Rüssels in die Haut die giftige Substanz abgibt. Er sagt ferner, ihm sei versichert worden, dass kein Fall vorliege von der Verwundung irgend eines Vierfüßlers oder eine solche müsse gefahrlos für diese vorübergehen und beruft sich auf „von Henglin“, der ebenfalls eine, wenn auch sehr unvollständige Kenntniss des räthselhaften Thieres habe. Bei „von Henglin“ Reise nach Abyssinien finde ich nun folgende Notiz, die freilich von nichts weniger als einer Bekanntschaft mit diesem räthselhaften Insekt zeigt.

Sein Reisegefährte Dr. Steudner wurde nicht selten als Arzt in Anspruch genommen, unter andern Kranken hatte er eine Frau und einen Mann zu behandeln, welche von einem scorpionartigen Thier gestochen worden waren. Weder von Henglin noch Dr. Steudner konnten dies Thier je sehen, obgleich man ihnen häufig von der *Damótera* erzählte und ausdrücklich bemerkte, dass es weder ein Scorpion, noch eine Tarantel, weder ein *Julus*, noch ein *Scolopender* sei, welche die Eingebornen kennen. Der Stich der *Damótera* soll unbedingt tödtlich wirken. Die Patienten, welche Dr. Steudner behandelte, ohne jedoch über das Endresultat seiner Kur zu berichten, lagen als er sie sah, in heftigen Krämpfen unter starkem Zittern des ganzen Körpers und sprachlos, doch völlig bei Besinnung, mit kurzem harten Puls von 126 Schlägen. Eine Verwundung konnte Dr. Steudner nicht wahrnehmen, gab aber auf der bezeichneten Stelle eine starke Einreibung mit Ammoniak, sowie dasselbe Medikament verdünnt innerlich. Am folgenden Tag waren beide Patienten noch schwach, aber auch jetzt war noch nichts von der Wunde zu sehen. Nähere und eingehendere Berichte über die wahre Beschaffenheit, oder über die Zuständigkeit dieses räthselhaften Insektes fehlen noch gänzlich.

Ueber das Licht der *Pyrophorus*-Arten.

Von H. Clerk.

In einem jüngst erschienenen Artikel in der „*Societas Entomologica*“ hat Herr Fritz Rühl sich über die Leuchtfähigkeit der *Lampyrus noctiluea* ausgesprochen und die Vermuthung aufgestellt,

dass die Farbe des Lichts bei verschiedenen Exemplaren auch eine verschiedene sein möge, wenn nicht eine leicht mögliche Täuschung des Auges ihn zu dieser Ansicht verleitet habe. Augenblicklich bin ich zwar nicht in der Lage, diese Vermuthung zu bestätigen oder zu widerlegen, aber ich will hier einige Notizen über das Licht der nächsten Verwandten dieser Gattung veröffentlichen. *Pyrophorus nocticulus* F., in Brasilien heimisch, strahlt ein glänzend grüngoldenes Licht aus, *Pyrophorus pellucens* Eschh. aus Cayenne glänzt mit intensivem feuerrothem Licht. *Pyrophorus surinamensis* St. aus Surinam erscheint mit glänzend goldrothem, *P. lucernula* Jll. aus Brasilien mit smaragdgrünem Licht. Nach übereinstimmenden Berichten aller Reisenden und Naturforscher soll der Anblick dieser fliegenden schimmernden Funken in den dunkeln tropischen Nächten einen in der Erinnerung bleibenden nachhaltigen Eindruck bewahren und zu dem Schönsten gehören, was man sehen kann. Stellenweise in Masse vorhanden, umschwirren die Käfer zu Hunderten und in Gemeinschaft mit den Laternenträgern die einsamen Lagerfeuer. Die Leuchtfähigkeit dieser Arten besteht nicht wie bei den *Lampyriden* aus zusammenhängenden phosphorescirenden Stellen, sondern sie bildet sich an getrennten lokalen Oertlichkeiten; der Sitz derselben ist eine Stelle an der Hinterecke des Prothorax und eine am Hinterende des Metathorax. Selbstverständlich übersteigt der Lichteffect der hier genannten und einer Anzahl weiterer Spezies den der *Lampyrus*-Arten um ein Bedeutendes.

Nachtrag zum Verzeichniss der Käfer Hildesheim's.

Von Dr. Karl Jordan.

(Fortsetzung.)

- Ilyobates nigricollis* Payk. Dyes Garten unter Laub 1 Ex.
Falagria sulcata Payk. Selten; vorzugsweise auf Salzboden.
Homalota debilis Er. Zwei Exemplare.
Homalota laticeps Thoms. Unter faulendem Laub 2 Ex.
Homalota oblonga Er. 1 Ex.
Homalota brunnea F. Lademühle, Dyes Garten 5 Ex.
Homalota hepatica Er. Unter faulenden Pflanzen in Römers Garten 1 ♂ (Mai 79).
Homalota gagatina Baudi. Einige Stücke.
Homalota coriaria Kraatz. Einige Exemplare.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Clerk H.

Artikel/Article: [Ueber das Licht der Pyrophorus -Arten. 154](#)